

Formen: *šmūsar* Wiss. Rohrb. Obob.; *šmūsar* Gelnhsn.; *Schmou-ser* Wallrabstn. — Vgl. K. 358, C. 749, ferner Martin und Lienhart, Wörterb. d. elsäss. Mdaa. 2, 489.

Schmuserei F. 'dummes Geschwätz' [Wsl.], 'schmeichlerisches Gerede' [Gelnhsn.].

Schmuserin F. 'langweilige Schwätzerin' [Frankf.], 'Schmeichlerin' [Gelnhsn.].

Schmusersehe F.? 'langweilige Schwätzerin' [Wi-Herbertshsn. Holzshsn.], 'schmeichlerische Frau' [Mtb.].

Schmusgeld N. s. *Schmuser* 2.

schmusig 'geschwätzig' [Eschr.], 'schmeichlerisch' [Wiss.].

Schmuskäthe G.? 'Schwätzerin' [Friedbg.].

Schmuskatz s. *Schmus(e)katze*.

Schmuskroße F. Nur *Das es'e ma e Schmuskrot* (von einem jungen Mädchen, das sich beliebt zu machen versteht) [Heimat-Kal. f. d. Kr. Herrsch. Schmalkalden, 1920, 39].

Schmuslappen M. 'Schmeichler' [Wsl. Wiss.]. Vgl. 20 *Schmierlappen* 2.

Schmusphilippus (-libs) M. 'süßlich redender Mensch', 'Kriecher' [Wsl.].

Schmut (V. 360) s. Anm. zu *Schmus*.

Schmutch, *schmutch*, *schmutchig* s. *Schmudch*, *schmudig*, *schmudchig*.

schmutterig (K. 358) s. *schmuderig*.

schmut(t)ig s. *schmudig*.

Schmutz¹ M. Wie schd., doch nur vereinzelt; der eigentliche Mda.-Ausdruck in unserm Gebiet ist *Dreck* (s. d.). Obob. hat *Schmützchen* 'kleine Unreinigkeit', sonst aber *Dreck* 'Schmutz'. In Wtfd. veraltet *S.* gegenüber *Dreck*. Reimchen eines Mädchens: *Wer mich nicht will im S., der soll mich auch nicht im Putz* (ergänze: *haben*) [Nach Heßler 2, 333 in der Schwalm].

Daß „Alem. schwäb. rheinfrk. *Dreck* für 'Schmutz' gilt, aber *Schmutz* für 'Fett'“ (Kluge-Götze¹³, 683), trifft für unsern Bereich nur in seinem 1. Teil zu. — Vgl. *schmutzig*.

Schmutz² M.? 'Strich' als Zeichen [Willgn.-Ow]. Vgl. *Schmitz* 1.

Schmutz³ G.? 'Katze' [Eisen-We]. Wohl Kosewort.

Schmutzapfel M. 'schmutziger Mensch', 'Schmutzfink' [Mtb.].

schmutzen 'leicht schmutzig werden' (von Stoffen) [Wsl. Wiss. Gelnhsn. Wtfd.]. *Was nicht schmutzt* 'leicht schmutzig wird' (weil es hell ist), *auch nicht putzt* [Nach Heßler 2, 333 in der Schwalm]. Ähnlich: *so nahm ich im auswählen das alte Sprichwort in Obacht — was schmutzt, das putzt —, daher wählte sowohl zum überrock als zum andern helle Farben* (Die Briefe der Frau Rath Goethe, ges. . . v. A. Köster, Bd. 2 S. 149f.).

Ändere Bd. 2 S. 127 Z. 38 in „Was nicht schmutzt“. — Vgl. Deutsches Wörterb. 9, 1138.

Schmutzfink M. 1. * Schelte für einen schmutzigen Mann [Geilshsn.-Gi Hoheneiche-Ew], für eine schmutzige Frau [Ddrd.], für ein schmutziges Kind [Obgzb. Röhrenfurth-Me], 'Betrüger', 'unsauberer Charakter' [Altenst.-Bü]. Vgl. *Schmutzvogel* und *Schmierfink*.

Schmutzian M.? * Schelte für einen schmutzigen Mann [Eschwege].

schmutzig Wie schd., doch nur ganz vereinzelt. Der eigentliche Mda.-Ausdruck unseres Gebietes ist *dreckig* (s. d.). S. auch 54, 50 ff. und vgl. *Schmutz*¹.

Schmutzkübel M.? 'schmutziger Mensch' [Mtb.: auch Homburg v. d. H.?]. Vgl. Pfister 128.

Schmutzvogel (-veel) M. * Schelte für einen schmutzigen Mann [Obgzb.]. Vgl. *Schmutzfink*.

Schnäächil, *schnäächil*- s. *Schnegel*, *schnegel*.

Schnäae s. *Schnate*¹ und *Schnate*².

Schnääl s. *Schnate*¹.

Schnääl s. *Schnegel*.

schnaale s. *schnaiteln*.

10 **Schnaasel**, *schnaaseln* s. *Schneitsel*, *schnaiteln*.

schnabbeln s. *schnabeln*.

Schnabel M. Wie schd. 'Schnabel des Vogels'. Ferner 1. geringschätzige oder *scherzhafte Bezeichnung für den menschlichen Mund [In der Südwesthälfte unseres Gebietes reich bezeugt; außerdem Weichersb.-Schl Fu Ober-Ohmen-Al Fk Obob. Eschwege Cass. Rho. Hg Schm]. Meist vom Mund als Werkzeug der Rede, z. B. *Hall dein Schnäwæl* 'sei still' [Wsl. u. ö.], *Deam giht der Schnäwæl wæ al naut Gouts* [Wiss.: ähnl. Ober-Ohmen], *E hot en Schnawel, dee is goot geschmiert* [Nievern-Go Mtb.] 'der ist redegewandt und redet unermüdlich'. *Redde, wæi aam d'r Schnawel gewachse is* 'frei heraus reden' [Frankf. Wett.]. *De hot en gruine, freche Schnäwæl* 'redet frech daher' [Hausen. Welches?]. Einem *en freche S. anhängen* wohl 'freche Antworten geben' [Kempfenbr.-Ge]. Vom Mund als Eßwerkzeug: *Do de lo* 'da der da' *hott sich de Schnawel getroffen* * 'ist betrunken' [Holler-Uw], *S. in die Luft* 'Kartoffelsuppe mit Schwarten' [Steinau-Fu]. Auch in Kinderreimchen wie z. B. dem 2, 11, 53 ff. gebrachten. — 2. * 'Ausgußröhre an der Kanne' (Schm). — 3. * scherzhafte für zu große Schuhe [Rüdeshm.-Rh Wiss.], z. B. *E Paar Schnäwæl* [Wiss.].

Formen: *šnawæl* Gshn. Weilburg; *šnāwæl* Rho.; *šnowæl*, Pl. *šnawæl* Schlierb.-Bi; *šnūwæl*, Pl. *šnūwæl* Wiss. Rschbg. Obob.; *šnūwæl* (s. hierzu 2, 912, 23) Klschmd.; *Schnaobbl* Grumb.-Schm (S. 2). — Vgl. C. 749, zu Z. 27, ferner Deutsches Wörterb. 9, 1144, Z. 2—6 v. u.

Schnabeler M. 'Vielschwätzer' [Obgzb.], 'Mensch, der schnell und leise, dadurch undeutlich spricht' [Steinau-Zi]. Vgl. *schnabeln* 1.

Formen: *Schnawweler*, auch *Schnowweler* Obgzb.; *Schnowweler* Steinau.

Schnäbeler (*Schnäweler*) M.? 'einer, der von einer Speise wenig ißt (weil er wählerisch ist?)' [Wallau-Bi]. Vgl. *schnäbelen*.

schnabelieren 1. 'essen', bes. 'gut essen', 'mit Behagen essen' [Wiesb. Nst. Etlbn. Wiss. Altenst.-Bü Wtfd. Gi Atzenhn.-Al Rbhsn. Bad Wildungen-Ed Rho.Hhsn.Cass.Waldkappel-Ew]. Auch in der Mda.-Dichtung: *Ongerwägens schnabelierte hä se dann* (die Kartoffelpannkuchen) . . . [Hombg. a. E.: Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, 117]. — 2. 'herumgehn nach einer Gesellschaft, wo es etwas Gutes zu essen oder zu trinken gibt' [Kohden-Bü]. — 3. 'auskundschaften', 'herumforschen' [Ha]. 'auskundschaften', 'heimlich erkunden' [Gelnhsn.].

Formen: *šnawælirən* Obob. *šnawælirən* Rho.; *šnūwælirən* Nst. Wtfd.; *šnūwælirən* Gelnhsn. — Einige Belege ohne Bedeutungsangabe wurden zu s. 1 geschlagen. — Bietet s. 2 die Brücke zur Bedeutung s. 3? — Vgl. *Schnabelierer*.

Schnabelierer M.? 'jemand, der gern etwas Gutes, nicht leicht für ihn Erreichbares essen möchte' [Grünbg.-Gi], 'jemand, der herumsucht' [Ha]. Vgl. *schnabelieren* 2 und 3.